

Hrsg. Ullrich Junker

**Beschreibung eines neuen Volkgartens
(Cavaliersberg)
zu Hirschberg in Schlesien.
(Im Gartenkalender von 1785)**

Von
Doctor Thebesius

©Im Januar 2019
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Gartenkalender
auf das Jahr
1785,
herausgegeben
von
C. C. L. Hirschfeld.

—
Vierter Jahrgang.



—
Kiel,
bei dem Herausgeber.

Beschreibung eines neuen Volkgartens

zu Hirschberg in Schlesien.¹

Von Doctor Thebesius

Es scheint entschieden zu seyn, daß die Gegend unter dem Riesen-gebürge auf schlesischer Seite zu den vorzüglichsten Deutschlands gehöret. Unser kleines Hirschberg machet in diesem länglichten Oval bey- nahe den Mittelpunkt Ohne mich aber hierbey aufzuhalten, will ich blos bey diesem Ort und dem dabey neulich angelegten Pflanzberg stehen bleiben. Ein ganz wüster Berg, der einen lebhaften Contrast mit allen übrigen der hiesigen Gegend machte, stößt genau, von Nordwest nach Süden gelegen, an die eine Vorstadt. Sein äusserster Umfang beträgt ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden. Große Felsmassen und grober Sand macht seinen Inhalt ans, und Modergruben und Sumpf umgaben denselben. Diesen umwirthbaren Berg hatten unsre Vorfahren ökonomisch genung zur Richtstätte bestimmt, auf dessen höchste Felsspitze den Galgen gesetzt, die eine Hälfte davon, wie hierum gewöhnlich, zum Ruheplatz der seuf- zenden Creatur, die andere, zum Baustein und Sandholen genutzt. Seine große Oberfläche bedeckten, ausser Sand und tiefen Gruben, sparsam wachsendes Haidekraut und Moos, und dennoch überraschte auf dem Rücken desselben eine der herrlichsten Aussichten, die aber wegen des Abscheuerregenden Geschäftes, so hier getrieben wurde, unbekannt und ungenutzt über 100 Jahre liegen blieb Der bayerische Erbfolgekrieg brachte uns das hessen-philippsthalische Regiment in die Winterquar- tiere, und Obrist von Favrat fand sich genöthiget, diesen Berg zu befesti- gen. Der Galgen wurde abgerissen und Schanzen etc. angelegt. Hier- durch erhielt dieser eckelhafte Ort die erste Veränderung. Gleich bey erfolgten Frieden benutzte unser in aller Absicht würdige und unermü- det thätige Direktor Schönau diese Anlage, und machte den Anfang,

¹ Durch Anlagen dieser Art machen sich Stadtoberhaupten ein vorzügliches Ver- dienst um ihre Bürger; und dieser Ruhm gehört unter andern dem rechtschaffen- nen Hrn. Stadtdirektor Schönau zu Hirschberg. Der V. dieser angenehmen Be- schreibung, Herr D. Thebesius daselbst verdient dafür den Dank der Leser. Wie übrigens Volksgärten zu beurtheilen sind, ist in dem 6ten B. der Theorie der Gartenkunst, S. 68 u.s.w. gezeigt.

diesen fürchterlichen Platz in einen dem allgemeinen Nutzen und Vergnügen gewidmeten Garten, unter dem Namen des Favrats, zu verwandeln. Mit unsäglicher Arbeit, Mühe, und dennoch wenigen Kosten, wurden die Felsen gesprengt, die Gruben angefüllt, und der größte Theil des Berges in so weit geebnet, dass man ihn nun in drei Hauptabsätze vertheilen kann. Eine kurze Lindenallee mit einigen Obstbäumen abwechselnd führt und der Vorstadt an den Fuß des Berges, wo man in einen kleinen regelmäßig gepflanzten Hain kommt, der ans den mehresten in Deutschland wildwachsenden Bäumen bestehet. Aus diesem geht man eine Treppe hinan zu einem kleinen Sommerhause, welches in die Runde mit natürlich pyramidenförmig gewachsenen Fichten umgeben, ziehenden Seiten aber mit allen bekannten Nadelhölzern in einer Reihe besetzt ist. Einige Ruhebänke-, ein mit Nasen belegter Abhang machen die Rückwand, und ein paar kleine Blumenbeete findet man hier unerwartet. Zu beyden Seiten dieses Sommerhauses steigt man Treppen mit Absätzen, auf welchen man in die große Hauptallee kommt, die von hier an über den ganzen Bergrücken bis auf die andre weniger steile Seite abwärts in die schmiedeberger Hauptstraße führet. Sie fängt mit sehr hohen Birken an und wechselt mit Frucht- und Obstbäumen, bald mit Fichten und Kastanien etc. ab. Zu beyden Seiten sind beym Anfange gedachter Haupt-Allee verschiedene Abschnitte, die mit Küchen- Garten-, auch Arzneygewächsen, bepflanzt, und die wohlruhendesten Sträucher und Blumen dienen zu ihrer Einfassung. Nun geht man die ziemte Hauptabtheilung gemächlich herauf. Hier wechseln ganz leere Plätze mit großen Pflanzungen von Obstbäumen und Küchengewachsen, welche durch Lusthäuser mit kleinen Terrassen und Blumengefelden unterbrochen werden. Zu Ende derselben geht man zwey ansehnliche Getraidefelder, die mit kleinen Alleen durchschnitten sind, zu der höchsten Abtheilung, und steigt zwischen zwey egal erbauten Sommerhäusern, die zu beyden Seiten gleichförmig angelegte Lustgärtchens haben, die letzte Treppe hinauf. Ein großes Gefilde, das mit lauter in- und ausländischen Bäumen regelmäßig, doch in Verschiedenen Formen bepflanzt ist, hat in seiner Mitte einen Pavillon. Da der Platz erhaben, so übersieht man hier schon die mehresten Anpflanzungen, noch mehr aber, wenn man seitwärts gegen Mitternacht einen beynahe oben runden hohen Fels besteigt, (der ehemalige Platz des Galgens) der mit einem Geländer nun eingefaßt worden. Hier erscheint auf einmal der ganze Zipfel des-Plane, die von Mittag bis Westen mit dem höchsten Riesengebürge, von Westen bis Mittag wieder mit andern hohen und steilen Gebürgen und Felsen eingefasset ist. Ein Umfang von

mehr , als zehn Meilen, der eines der schönsten und größten Amphitheater, die die Natur gebildet hat, darstellt. Alles, was Kenner der schönen Natur von einer reisenden und bewohnten Landschaft fordern können, sieht man hier, nur schiffbare See nicht. – Doch ich steige herab und führe meinen Begleiter in eine gegenüber gemachte Vertiefung, die zum Theil noch mit den zur Vertheidigung angelegten Schanzen umgeben ist. Ein mit Nadelholz und andern wildwachsenden Bäumen dickbesetzter Wald, mit vielen sich schlängelnden Fußstegen durchschnitten, umgibt von Mittag nach Mitternacht in dieses Gefilde, und endigt sich in eine, von der Natur scheinbar gemachte, mit vielen Krümmungen versehene Allee ringsum, die bey weitem Herabsteigen genau gegen Mittag in einen angenehmen Weinberg führet, der mit allen hier fortkommenden Weinstöcken, Aprikosen und Pfirschen, den immerwährenden Schneegruben gegenüber, eine unerwartete Erscheinung macht, ebenso, wie eine daranstoßende Maulbeerplantage von mehr, als 4000 Stück Daumen Geheimen hier weiter, so stößt man auf einmal in dem größten Dickicht auf eine hier angelegte Einsiedeley, so wie man in diesem wahren Poetengange von ganz vorzüglich kleinen Gruppen von Ruheplätzen verschiedener Art überraschet wird , wo die herrlichsten Aussichten fast mit jedem Schritte abändern, oder große Felsenstücke dieselbe unterbrechen, bald kleine Höhlen abbilden, bald bequeme Sitze abgeben. Eine junge Birken- und Lerchenbaum-Allee führet hier weiter die andere Hälfte den Gürtels von diesem Berge über einen großen Theil desselben, der noch unangebaut, ausser, daß er hin und wieder mit Nadelholz besät ist. Die entgegengesetzte Seite nach der Stadt zu ist dieses Jahr gänzlich mit Erdbeeren und andern Gartengewächsen bepflanzt worden. Noch eines Platzes muß ich hierbey gedenken: Nahebey der mittelsten Terrasse gegen Südwest befindet sich unter einem kleinen durch Kunst gepflanzten Kieferwäldchen ein Teich, welcher, durch Quell- und Regenwasser unterstützt, auch in der größten Hitze sein Wasser nie verliert. Er ist im Oval halb mit Felsenwänden umgeben, und hier sind verschiedene ausländische Wasserpflanzen und Sträucher bemerkenswerth Durch diese Felsen ist ein Weg gehauen, der in einen Steinbruch führen wo hier, ganz abgesondert von den übrigen, auch der gemeine Mann seine Rechnung bey einer angelegten Wirthschaft, auf Rasenbänken findet. Zehn Lusthäuser umgeben fast die eine Hälfte des Berges mit ihren verschiedenen Umpflanzungen, und wechseln theils mit grünen Hecken, theils mit kleinen rundbepflanzten Gruppen und Bogen, in verändertem Geschmack, so ab, daß man, um alles zu sehen, mehr, als eine Stunde, auf die angenehmste Weise hier

unterhalten wird. Die Nähe dieses öffentlichen Spazzierplatzes bey der Stadt, mit den vortrefflichsten Aussichten verbunden, lockt die Einwohner aus ihnen um die Stadt, mehrentheils im alten Holländischen Geschmack angelegten Gärten, hierher, und verbreitet unter denselben Geselligkeit und Dank gegen den unvergeßlichen Urheber dieser allgemein geliebten Verwandlung Noch hat dieser wahre Volksgarten von vielen Hohen und Auswärtigen das Glück gehabt, wahren Beyfall ungesucht zu erhalten.



aus der Natur gewählt von Strickland.

ausgezogen von W. Dörger. 1791

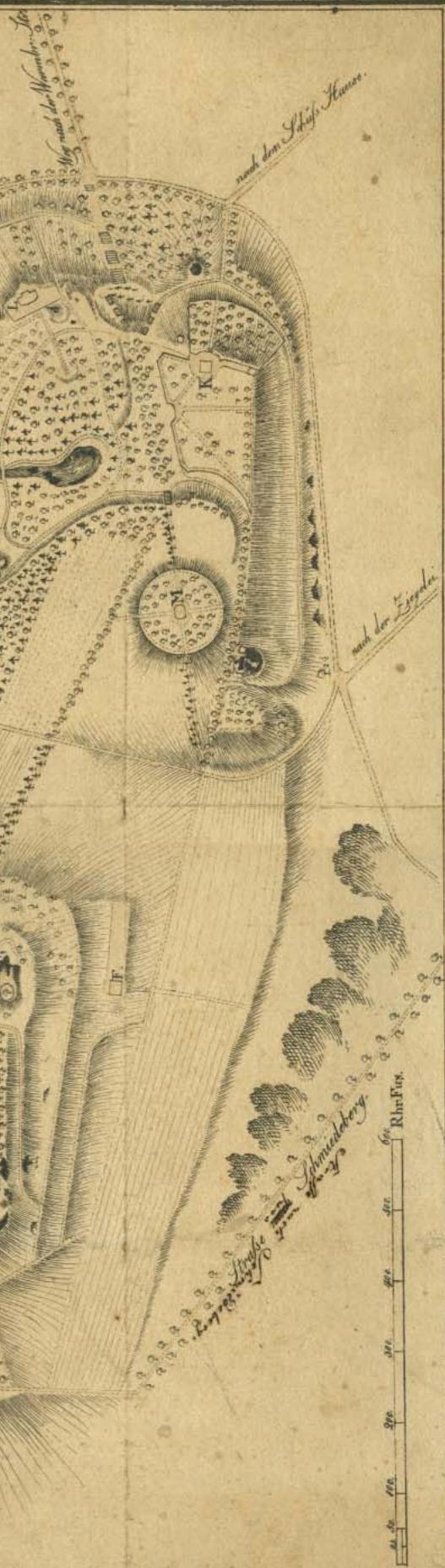
Gegend vom Cavalierberg bey Hirschberg nach Warmbrun in Schlesien.

aus dem allgemeinen Privilegio.

PLAN
DES CAVALIER BERGES
BEI HIRSCHBERG.

- A. Das Cavalier von dem der Berg den Namen.
B. Monument des Director Schomau.
C. Geschäft. Hans.
D. Brandts Offic. Haus.
E. Hirscheles Tabagie.
F. Tabagie.
G. Schall-Saal.
H. Wagen-Platz.
I. doppelt wellenförmig aufgestellte
regenwirter Granit-Felsen.
K. Der Particulars gehörnde.

- K. Mad. Gipf. fort.
L. Hr. Schmid.
M. Johanna.
N. F. D. Lange.



gez. von C. G. Löwe 1817 in Berlin

ausgedruckt von Böhme
in Hirschberg 1816.